

N. 108, 2.

Die
von seinen Feinden am Delberge

Überfallene Jesus

Ye
2009

In einer Wochen = Predigt

Dienstags nach Dom. Reminiscere,
Anno Christi 1697.

Bei ordentlicher Erklärung

Der Kassions = Historie

aus dem Luc. XXII, 47 - 53.

Als

Vorher am gedachten Sonntage Abends um acht
Uhr ein untreues böses Weib nebst ihrem bey sich habenden
Buhlen ihren Ehe-Mann mit Gewalt in den am Hofe des Hauses
beindlichen Zieh-Brunnen stossen wollen / den Mann aber Gott dar-
bey noch am Leben wunderbarlich erhalten / ob er gleich darvon
8 Stiche mit einem Messer / und 2 Hiebe mit
einem Degen bekommen /

fürgestellt / und auff Begehren zum Druck
befördert

von

Paul-Christoph Gilberten von Sp.

d. z. Diac. zu Berda / in der Zwickauischen
Inspection.

Mit gehöriger Censur der Theologischen Facultät
in Leipzig.

Leipzig / zu finden in dem Landfischen Buchladen.

1699.

CX20442601

Dem
Hoch-Wohlgebohrnen Herrn/

H E R R N /

Denen

Hoch-Würdigen/ Magnificis, Hoch-Edlen/

Besten und Hochgelahrten Herren/

H E R R E N /

Sr. Königl. Majest. in Bohlen/

und Ehrl. Durchl. zu Sachsen

Hoch-löblichen Ober-Consistorii

Hoch-verordneten/ Hoch-ansehnlichen Herren/

H E R R E N /

PRÆSIDENTEN / Rätthen/

und ASSESSORIBUS,

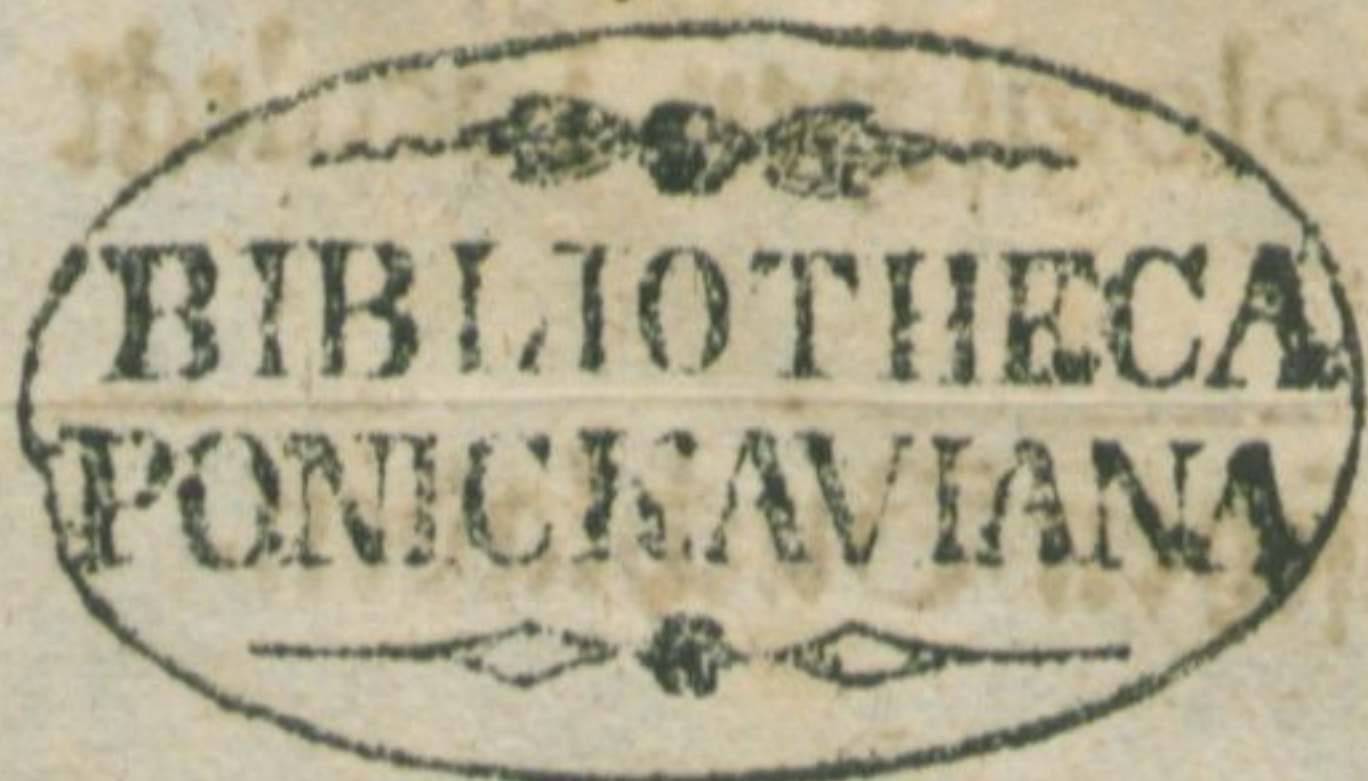
Seinen gnädigen Herrn/

Seinen Hohen Patronis und mächtigen Förderern/

Dodiciret und überreicht diese einfältig-gehaltene Passion-Predigt nebst herka-
licher Anerwünschung alles hohen und von Gott gesegneten so wohl
zeitlichen als ewigen Wohlergehens aus Pflicht-schuldigster Unter-
thänigkeit/

Ihr. Hochherrl. Gnad.

Ihr. Hochwürd. und Hoch-Edl. Magnif. und
Herrlig.



unterthänig-gehorsamster

Paul-Christoph Gilbertus von Spaignart.



JOVA JUVA!

Vorbereitung.

S ist der nechst- vergangene Sonntag von dem gottseeligen Alten genennet worden Dominica Reminiscere, der Gedencf- Sonntag / welcher Titul genommen aus dem Ps. 25/ 7. Da man mit David saget: Reminiscere Domine miserationum tuarum, gedencf- / HErr / an deine Barinherzigkeit / und an deine Güte / die von der Welt her gewesen ist. Mit diesem merckwürdigen Titul aber werden wir erinnert / daß wir bey zeiten unser Reminiscere und Gedencf- Sonntag halten / und gedencfen sollen nicht allein an unsern Gott und Schöpffer in der Jugend nach der Vermahnung Salomonis: Gedencf- an deinen Schöpffer in der Jugend / ehe denn die bösen Tage kommen / und die Jahre herzutreten / da du wirst sagen / sie gefallen mir nicht / Pred. Sal. 12 / 1. sondern auch an das Ende unsers Lebens / wie Syrach haben will: Was du thust / so bedencf- das Ende / so wirst du nimmer mehr übels thun / Syr. 7 / 39. Absonderlich aber sollen wir bey dieser heiligen Fasten-zeit gedencfen an unsern leidenden Heyland / Christum IESum / wie solches der Apostel Paulus von uns fordert: Gedencfet an den / der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat / daß ihr nicht in eurem Muth matt werdet und ablasset / Hebr. 12 / 3. Gedencfen sollen wir / wie viel es unserm Heylande gekostet / daß wir erlöset seynd / gedencfen an sein schmerzliches bitter Leiden und Sterben / so unfert-
wegen

wegen geschehen. Denn so man sonst der gerechten und heiligen Leute gedencket / und ihrer nimmermehr vergisset / Ps. 12 / 6. Je wie vielmehr sollen wir unsers Jesu gedencken / als welcher der Heiligste und Gerechteste unter allen / so von Weibern geböhren / ist / sintemahl er niemanden unrecht gethan hat / noch Betrug in seinem Munde gewesen ist / Es. 53 / 10. und Jhn niemand einiger Sünden hat zeihen können / Joh. 8 / 46. dennoch sich wegen einer frembden Schuld / wegen unser Sünden-Schuld sich einem solchen Leiden und Creuz-Tode unterworfen. Drum spricht er selbst: Daran gedencke Jacob / und Israel / denn du bist mein Knecht / ich habe dich zubereitet / daß du mein Knecht seyest / Israel vergiß mein nicht. Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolcken / und deine Sünde / wie den Nebel / Es. 44 / 21 / 22. Nun vorigo an unsern leidenden Jesum mit mehrern zu gedencken / und zwar / wie Er von Juda seinem treulosen Jünger und Apostel nebst der Schaar am Delberge sey überfallen worden / giebt uns der Evangelist Lucas in der angefangenen Passions-Historia weitere Ursach und Gelegenheit. Wohlan / damit wir nun hieran mit Nutzen und Frucht gedencken mögen / so wollen wir auch Gott den himmlischen Vater im Rahmen unsers leidenden Heylandes Jesu Christi umb den kräftigsten Beystand des werthen Heil. Geistes anruffen in einem gläubigen und andächtigen Vater Unser.

T E X T:

Luc. XXII, 47-53.

Wal er aber noch redet / siehe / die Schaar / und einer von den Zwölffen / genant Judas / ging für ihnen her / und nahet sich zu Jesu / Jhn zu küssen. Jesus aber sprach zu ihm:

ihm: Juda/ verräthest du des Menschen Sohn mit einem Kuß? Da aber sahen/ die umb ihn waren/ was da werden wolte/ sprachen sie zu Ihm: **W**er/ sollen wir mit dem Schwerdt darein schlagen? Und einer aus ihnen schlug des Hohenpriesters Knecht/ und hieb ihm sein recht Ohr ab. **I**esus aber antwortet/ und sprach: Lasset sie doch so ferne machen. Und Er rühret sein Ohr an/ und heilet ihn. **I**esus aber sprach zu den Hohen-Priestern und Hauptleuten des Tempels/ und den Ältesten/ die über Ihn kommen waren: Ihr seyd/ als zu einem Mörder/ mit Schwerdten und mit Stangen ausgegangen. Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen/ und ihr habt keine Hand an mich geleyet/ aber diß ist eure Stunde/ und die Nacht der Finsternis.

Eingang.

In heiliger göttlicher Schrift/ meine in Iesu dem Geliebten geliebte und andächtige Passions-Herzen/ wird gedacht des Abithophels/ daß/ als er dem selbst-auffgeworffenen neuen Könige Absalom/ welcher nunmehr in

A 2

Waffen

Waffen wider seinen Herrn Vater / den David / begriffen war / rathen sollte / so sprach er zu ihm: Ich will 12000. Mann auslesen / und mich auffmachen / und David nachjagen bey der Nacht / und will ihn überfallen / weil er matt und laß ist / 2. Sam. 17 / 1. 2. Wer Ahitophel gewesen / wissen wir aus dem 2. Sam. 15 / 12. und 1. Chron. 28 / 33. daß er Davids Rath und guter Freund gewesen / welcher / wann er einen Rath gab / war es / als wenn man Gott umb etwas hätte gefraget; Also waren alle Rathschläge Ahitophels beyde bey David und bey Absalom / 2. Sam. 16 / 23. Dieser Ahitophel nun wird von seinem Herrn / dem Könige David / abtrünnig / und macht mit dessen ungerathenen Sohne / dem Absalom / einen Bund / zeucht auch mit ihm gen Jerusalem / und giebt ihm den gottlosen Rath / (*) daß er mit 12000. auserlesener Männer des Nachts sich auffmachen / und David / wenn er müde und laß wäre / überfallen / gefangen nehmen / und also tödten wolte. Auf solche Art und Weise trachtete nun Ahitophel dahin / das Volck an Absalom zu bringen / und ihn in das Königreich seines Vaters Davids zu verhelffen. Man pflegt sonst Sprichworts weise zu sagen: Omnes solem orientem, nemo occidentem adorat, alle pflegen die auffgehende / niemand aber die untergehende Sonne anzubeten. Ahitophel meynete bey dem jungen angehenden Herrn grossen Reichthum und stattliche Land-Güter zu ertangen. Drumb gedachte er wenig daran / was vor Gnade und Wohlthat der König David ihm hatte wiederfahren lassen / wie er ihn erstlich zu einem Mann gemacht / indem er ihn zu seinen geheimbden Rath hatte erwehlet / hochgeehret / und seinem Rath gefolget / sondern da gieng er mit bösen Tücken umb auff seinem Lager / daß er es frische / wenns licht wäre / vollbrächte / wie über solche Leute der Prophet Micha klagt / Cap. 2 / 1. Da schärffeten sie ihre Zungen wie ein Schwerdt / und zieleten mit ihren giftigen Worten / wie mit Pfeilen / daß sie heimlich schossen den Frommen / plötzlich

(*) Unde pessimi hujus consilii occasionem Ahitophel arripuerit, potest colligi ex 2. Sam. 12, 9. 12. cap. 16, 21. &c. vid. Fessel. Prompt. Bibl.

lich schossen sie auff ihn ohn alle Scheu / sie waren kühn mit
ihren bösen Anschlägen / und sagten / wie sie Stricke legen
wolten / und sprachen : Wer kan sie sehen? Sie erdachten
Schalckheit und hieltens heimlich / waren verschlagen / und
hatten geschwinde Räncke / Ps. 64 / 4 / 5 / 6 / 7. Daß auch König
David / als er hörete / daß Abitophel mit im Bunde war / zu Gott
andächtig seuffzete: HERR / mache den Rath Abitophels zur
Nartheit / 2. Sam. 15 / 31. Auch solche Exempel sind überall zu
finden / da des Menschen ärgste Feinde oftmahls seine eigene
Hausgenossen seyn / wie unser Heyland IESUS selbst hiervon ge-
weissaget hat beym Matth. 10 / 36. An dem ist auch selbsten solche
seine Weissagung erfüllet worden. Denn was dort wider den Kö-
nig David berathschlaget worden / das wird auch in unserm gegen-
wärtigen Pasionstext an Davids Sohn / dem liebsten Leidendem
Heylande IESU würcklich vollzogen. Dort war es der Verräther
Abitophel / welcher zuvor Davids Geheimbder Rath und guter
Freund gewesen / der wolte den David überfallen: Hier ist es der
Verräther Judas / welcher auch des HERRN IESU Jünger und
Apostel / ja sein Freund war / dem er sich vertrauet / und der
sein Brod gegessen hatte / Psal. 41 / 10. der überfället hier dem
HERRN IESUM würcklich. Dort wolte Abitophel 2000. Mann
zu sich nehmen / und David überfallen; Hier hat zwar Judas / als
er IESUM würcklich überfallen / so viel Volcks bey sich nicht / iedoch
ist auch nicht eine geringe Schaar. Dort solte David des Nachts
überfallen werden; Hier wird IESUS des Nachts überfallen. Dort
solte David überfallen werden / als er matt und laß war; IESUS
wird gleicher gestalt überfallen / als er sich bey seinem allerschwere-
sten Seelen-Leiden gang matt und krafftloß befand // wie wir aus
dem Pasionstexte zu hören haben / zu welchem wir uns ohn
weiteren Umbsehweif im Nahmen IESU wenden / und daraus be-
trachten wollen

Den am Delberge überfallenen IESUM //

A 3

und

und zwar

- I. Die Feinde/ so Ihn überfallen haben/
 II. Den Schwerdt-Schlag/ so darben vorge-
 gangen/
 III. Die Rede **J**esu/ so Er darben gehalten.

VOTUM.

Abhandlung.

Ach Herr / wie ist meiner Feinde so viel / und setzen sich so viel wider mich / dieses sind Klage-Worte des Königes und Propheten Davids / die er führete über die Leute / mit denen er damahls zu thun hatte / und beklagete sich theils über ihrer Menge und Vielheit / daß es nicht einer oder der ander / sondern eine grosse Menge / ja ein ganzes Krieges-Heer wäre / theils über ihre Feindseligkeit / daß sie sich wider ihn aufflehneten / ihn feindlich verfolgten und hinterlistig nachstellten / Ps. 3/2. Solche Klage hätte unser Heyland **J**esus auch führen mögen / da Er am Delberge / wohin Er sein Seelen-Leiden daselbsten anzutreten gegangen war / von Juda und der Schaar so feindselig ist überfallen worden / daher haben wir nun zu betrachten den am Delberge überfallenen **J**esum / und zwar

I. die Feinde / so Ihn überfallen haben / dieselbe bezeichnet der Evangelist Lucas in unserm Pashions-Text mit dem Wörtlein **S**ihe / wenn er sagt: Da Er aber noch redet / sihe / die Schaar / und einer von den Zwölffen / genannt Judas / gieng für ihnen her / und nahet sich zu **J**esu / Ihn zu küssen. Das Wörtlein **i**dē, Ecce, **S**ihe / ist von besonderem Nachdencken / das die Evangelisten brauchen / als ein NB. des Heil. Geistes / wenn sie etwas ungewöhnliches und denckwürdiges beschreiben wollen / als der Evangelist Matthäus hat es in die 61. mahl gebrauchet / bald bey

der

I.
Die Feinde.

der dem Joseph geschehenen Erscheinung des Engels / welche mit diesem *idē*, *Sihe* / bemercket wird / *Sihe* / da erschien ihm ein Engel im Traum / cap. 1 / 20. bald bey Anführung des prophetischen Spruchs aus dem Es. 7 / 14. *Sihe* / eine Jungfrau wird schwanger seyn / v. 23. Bald bey der Ankunft der Weisen / *Sihe* / da kamen die Weisen von Morgenlande gen Jerusalem / cap. 2 / 1. Bald bey Erscheinung des Sterns / *Sihe* der Stern / den sie im Morgenlande gesehen hatten / gieng für ihnen hin / v. 9. Bald bey Erschallung der Stimme im Himmel / die da sprach: *Diß* ist mein lieber Sohn / an welchem ich Wohlgefallen habe / c. 3 / 17. und so fort. Dergleichen hat auch der Evangelist Marcus diß Wörtlein *idē* *Sihe* / in die 12. mahl / der Evangelist Lucas in die 50. mahl / und der Evangelist Johannes in die 5. mahl gebraucht / wenn sie was nachdenckliches haben bemercken wollen. So wird auch hier in unserm Pasionstext zu verstehen gegeben / daß es Auffmerckens wohl werth sey / was gesagt wird / nemlich / da Jesus noch redet / wie wir im vorhergehenden Worten gehört haben / daß Er zu seinen Jüngern gekommen / welche Er am Delberge zu sich genommen hatte mit Ihm zu wachen / die Er aber schlaffend antraff / und sie deswegen straffte / und sprach: *Was schlaffet ihr? Stehet auff und betet / auff daß ihr nicht in Anfechtung fallet.* Da Er nun noch redet / *Sihe* / da sey es erfolgt / daß die Feinde gekommen / und Ihn überfallen haben. Der Evangelist Lucas macht derselben im Text zweyerley namhaftig / theils des Judas / theils der Schaar. Judam beschreibet er hier 1. seinem Nahmen nach / daß er heist Judas / *ὁ λεγόμενος Ἰούδας*, der da Judas ist genennet worden / welches Wort gebraucht wird / wenn eine Person mit ihrem Nahmen genennet wird / als Matth. 4 / 18. steht von Christo: *εἶδε Σίμωνα τὸν λεγόμενον Πέτρον*, Er sahe Simon / der da heist Petrus; Dergleichen auch von Pilato / daß er zu den Juden gesagt: *Was soll ich denn machen mit Jesu / τὸν λεγόμενον Χριστὸν*, von dem gesagt wird / Er sey Christus / Matth. 27 / 22. Hier aber will der Evangelist Lucas anzeigen / daß Judas nur dem blossen

Der eine ist
Judas/
wird beschrie-
ben
1. dem Nah-
men nach.

blossen Nahmen / nicht aber zugleich Nomen & Omen den Nahmen mit der That geführet habe. Zwar Judas war ein gemeiner Nahme unter den Jüden / welchen Juda der vierdte Sohn des Erb-Vaters Jacobs gehabt / umb der Ursachen willen / die seine Mutter Lea gab: Nun will ich dem HErrn dancken / Gen. 29 / 35. Denn in der Hebräischen Sprache wird er geschrieben יהודה Jehuda, und heist ein Bekenner / ein Dancksager / das ist ein solcher / der **G D Z** bekennet und dancket. Diesen herrlichen Nahmen hatte zwar der Verräther / und war trefflich schön / aber der Mann / so ihn führete / war sehr heßlich / wie der Teuffel / der auch in ihn gefahren ist. Judas hat seinen Nahmen dermassen verhaßt gemacht / daß ihn nunmehr niemand führen will. Er hätte billig dem Nahmen nach seyn sollen ein Confessor und Defensor, ein freudiger Bekenner und beständiger Beschützer seines HErrn und Meisters / so war er aber ein treuloser Proditor und Traditor, Verräther und Uebergeber desselben / viel ärger / als die / so bey denen grausamen Verfolgungen sich die grosse Marter haben überwinden lassen / und denen Heyden die Bücher der Heil. Schrift übergeben / daß sie verbrandt würden / daher sie Traditores, Uebergeber genennet worden. Drum war Judas nur λεγόμενος, dem Nahmen nach ein Judas / von dem man hätte sagen können:

Si re priveris, nec nomen habere mereris.

Wenn du die That nicht hast / so bistu auch des Nahmens nicht werth.

2. Dem Stande nach.

Merckwürdig ist es / daß er genennet wird einer von den Zwölffen. Es ist bekandt / daß JEsus aus seinen Jüngern Zwölffe zu Aposteln erwehlet. Denn so sagt Lucas: Und da es Tag ward / rieß Er seinen Jüngern / und erwehlet ihrer Zwölffe / welche Er auch Apostel nennet / Luc. 6 / 13. Von dieser Zahl wurden diese Apostel die Zwölffe genant / so daß / obschon der Nahme Apostel nicht wird ausgedrückt / dennoch durch die Zwölffe müssen verstanden werden. Diß kömmt her von einer gewöhnlichen Art zu reden / nicht allein unter den Jüden / sondern auch

bey

Vey andern Völkern gebräuchlich / daß solche / die mit einer gewissen Zahl in ein Amt oder Würde gesetzt seynd / von ihrer Zahl genennet werden. So werden die Helden Davids bald von der Zahl der Dreyen / bald von den Dreyssigen genennet / als wenn da steht: Abisai Joabs Bruder / der Sohn Jeruja war auch ein Fürnehmer unter Dreyen. Und von Benaja dem Sohn Joja da wird gemeldet: Er war herrlicher denn die Dreyzig / 2. Sam. 23 / 18. 23. dergleichen sind zu Athen πεντακόσιοι, die 500. genennet worden / welche wichtige Sachen abhandelten / als welche aus solcher Zahl bestunden. Decemviri, die 10-Männer wurden zu Rom genennet / die über Gerichts-Sachen sassen. Und Centumviri, die 100-Männer / welche Richter waren über besondere Streitigkeiten / als Erbtheilungen / Testamenten etc. Heutiges Tages werden noch in einigen Holländischen Städten vor dem Rath der Stadt / welcher in 40. bestehet / vierzige genennet. Eben also sind auch die Apostel genennet worden die Zwölffe / weil sie aus 12. Jüngern / welche Christus darzu erkohren / bestunden. Wenn denn Judas genennet wird einer von den 12. so ist es so viel / als einer von den Aposteln / derer 12. an der Zahl waren / und von Christo selbst darzu beruffen. Matth. 10 / 1. Ein solcher war nun Judas / der da so wohl / als die andern seines Meisters und Herrns täglicher Conuersation und Beywohnung gebraucht / seine Göttliche Wunderwercke mit eigenen Augen mit angesehen / und die himmlische Lehre des heiligen Evangelii aus seinem leiblichen Munde selbst mit angehört / das gültige Wort Gottes / und die Kräfte der künftigen Welt geschmecket / Hebr. 6 / 5. ja auch andern selbst das Evangelium von Christo Iesu geprediget / und allerley Wunder gethan / Luc. 9 / 6. der auch von Christo zum Seckelmeister verordnet / und ihm vor andern viel vertrauet / Joh. 12 / 6. auch ihm sonst viel gutes gethan. Dorten hatte David denen Bürgern zu Kegila alles gutes erwiesen / und sie von der Philister Hand und Einfall errettet / und dennoch wolten sie ihn seinem Feinde / dem Könige Saul in die Hände übergeben / wenn es **GDZ** nicht sonderlich abgewendet

3. Der That
nach/die theils
von Juda aus-
geübet wor-
den
precedendo,
instruendo,

infigendo
osculum,
quod

det hätte / wie hiervon zulesen stehet 1. Sam. 23 / 1. diesen Leuten
ist Judas nicht ungleich gewesen / denn ob ihm gleich der HErr JEsu-
sus viel Wohlthaten erzeiget hatte in die vierdthalb Jahr lang / ieden-
noch übergab er Ihn dafür seinen Feinden / den hohen Priestern
in ihre Gewalt / daß Er gecreuziget würde. War das nicht er-
schrecklich / der sein Freund gewesen / dem Er sich anvertrau-
et hatte / der sein Brod gegessen / der trat Ihn unter die
Füße / Psal. 41 / 10. Und halff Ihn mit überfallen. Darumb
gieng er vor ihnen her / wie Lucas meldet im Text / und beschreibet
ihn noch 3. seiner That nach / die theils von Juda ausgeübet /
theils von Christo verwiesen worden. Von Juda ist sie aus-
geübet worden *precedendo*, indem er vorangehet. *προηγχελο*,
führt sie an / als ihr Capitain und Oberster / als ihr *ὁδηγος*,
Wegweiser / und Vorgänger / Act. 1 / 16. der ihnen den Weg wei-
set / und alle Mittel an die Hand giebt; *instruendo*, indem er sie
unterrichtet / er giebt ihnen ein gewisses Zeichen / wobey sie ab-
nehmen können / welches eigentlich JESUS sey / welchen er küssen
werde / der werde es gewiß seyn / den solten sie alsbald anfallen /
greiffen / und feste halten / *infigendo osculum* indem er Ihn
küisset. Er nahet sich zu JEsu / Ihn zu küssen. *ἤγγισε* Er
ist nicht ferne getreten / sondern hat sich gar nahe zu Ihm gemacht /
als es zum Streichen gehen solte / und küissete Ihn. Der Evan-
gelist Lucas gebrauchet sich hier des Wörtleins *φιλεῖν*, das heist
eigentlich lieben / wie es also der Apostel Petrus nennet / wenn er
auf die dreyfache Liebes-Befragung des HErrn JEsu antwortet :
HErr / du weißt / *ὅτι φιλω σε*, daß ich dich lieb habe / oder herz-
lich liebe / Joh. 21 / 15 / 16 / 17. aber hier heist es per Metonym.
Subjecti küssen / weil der Kuß ist ein Zeichen der Liebe / und bedeu-
tet nicht ein schlechtes Küssen / sondern einem umb den Hals fallen /
ihn herzen und küssen gar sehr / und vielmahl nacheinander / wie
etwa dorten Israel oder Jacob bey einem Kuße nicht es wird haben
bleiben lassen / als Joseph seine Söhne den Ephraim und Manasse
für ihn brachte / drum sagt die Schrift von ihm / daß er sie geküß-
set

set und geherzet habe / Gen. 48 / 10. Daher findet man auch
 bey dem Evangelisten Matthäo und Marco das Wort *καταφιλέω*,
 welches vermöge der Präposition *κατά* einen grössern Nachdruck
 hat / und in der Composition das Küssen vermehret / wie also die
 bußfertige Sünderin / da sie die Füße des HERRN JESU mit ihren
 Thränen genezet und mit denen Haaren ihres Hauptes getrocknet /
 dieselbe auch küßete / daß sie immer einmahl nach dem andern
 mit ihrem Munde auff dieselbe niederfiel und des Küßens / Her-
 zens und Drückens nicht satt werden kunte / sie wolte gleichsam gar
 daran hengen bleiben / massen denn der HERR JESUS selbst von ihr
 saget: Sie hat nicht abgelassen meine Füße zu küßen / Luc. 7 /
 45. Auf solche Art und Weise küßete auch Judas den liebsten JE-
 sum nur darumb / damit er seine im Herzen verborgene Falschheit
 und Untreue hirunter desto besser vermänteln und verbergen möchte /
 alldieweil dergleichen Kuß-geben nicht allein bey denen Jüden in
 Grüssen / sondern auch bey denen Egyptiern / Persianern / und an-
 dern Morgenländischen Völkern ein sonderbahres Kennzeichen der
 Liebe / des Friedes / der Freundschaft / und Ehrerbietigkeit gewesen.
 (a) Und war sonderlich solch Küßen gebräuchlich *i. in discessu*, wenn
 man von einander reisen wolte / wie Laban that / als er seine Kin-
 der und Töchter von sich ließ / *i. B. Mos. 31 / 55.* und die Eltesten
 der Gemeine zu Epheso / als sich der Apostel Paulus mit ihnen se-
 gnete / sie ihm um den Hals fielen / und ihn küßeten / Act. 20 / 37.
 Gleichwie man aber sich vor Zeiten solches Küßens bedienete bey
 Beurlaubung der Abreisenden ; also war es auch gebräuchlich so
 wohl bey denen Sterbenden / als schon Bestorbenen / iedoch
 nicht bey iedweden / sondern nur bey denjenigen / die einem verwandt /
 oder sonst lieb waren. (b) Wie denn von dem Keyser Justino dem

usitatum erat
i. in discessu.

B 2

jün-

- (a) Osculum ex vulgari veterum consuetudine, fuit signum Pacis, concordiae, Charitatis & Reverentiae. vid. Dan. Clasen Exercit. sacr. ad Pass. Dom. lib. 2. cap. 2.
- (b) De Josepho super faciem patris ruente, eumque deosculante Gen. 50, 1. pronun-
 ciat Sopranes in Dav. digr. 2. f. 461. probari hinc, cognatos moribundum am-
 plexos ac deosculatos & quidem ore ori admoto, cum tamen illic mors Jacobi
 disertè jam præcessisset, Gen. 49, v. ult. adeoque osculum ibi fuit præbitum non
 moribundo, sed mortuo. vid. Geijer, de Ebr. Lect. c. 5. §. 4.

teuten
 JESU
 edens
 stern
 ht er
 rau-
 die
 umb
 reibet
 ibet /
 aus
 exelo,
 myos,
 gwei-
 er sie
 ie ab-
 küßen
 allen /
 Jhn
 Er
 nacht /
 Evan-
 s heist
 enn er
 ortet :
 herg-
 onym.
 bedeut
 allen /
 / wie
 haben
 anasse
 geküß-
 ser

jüngern gemeldet wird / daß / so bald er in das Gemach hinein gekommen / und seinen Heren Vater todt gesehen / sey er mit Thränen auff ihn gefallen / und ihn geküffet. So wird auch von Joseph gelesen / daß er auff das Angesicht seines Vaters Jacobs gefallen / über ihn geweinet / und ihn geküffet / 1. B. M. 50/11. der Wohlseel. Herr D. Geier, wenn er von Mose handelt / (c) wie ihn **GDZ** geküffet / und also / wie die Rabinen dafür halten / seine Seele aus dem Leibe als ein Haar aus der Milch gezogen / so spricht er / daher möge die Gewohnheit kommen seyn / daß man die Todten geküffet. Es haben die Alten den Kuß vor eine gar heilige Sache gehalten / denn sie haben gemeinet / es würde die Seele / da ein Mensch nichts edlers und liebers hat / gleichsam dem andern mit dem Odem eingeflößet. (d) Deswegen waren die Römer so karg mit dem Kusse / daß es Sünde war / wenn man jemanden liederlich und ohne Ursache küffete. 2. *In congressu*, wenn man von der Reise wiederkam / und lange aussen gewesen war / wie man siehet an Mose und Aaron / 2. B. Mos. 4/27. Daher spricht Chrysoft. Potissimum, quando ex peregrinatione revertimur, solemus amicos osculari, vornehmlich / wenn wir von der Reise wiederkommen / pflegen wir die Freunde zu küffen / und Alphonsus de Castro (e) schreibt: Die Jünger des HERRN JESU / wenn sie anders woher seyn zu ihren Meister und HERRN wiedergekommen / haben sie Ihm zum Zeichen des Friedens einen Kuß gegeben. 3. *In reconciliationis actu*, wenn Personen uneins gewesen / und wieder mit einander ausgesöhnet waren / wie Esau den Jacob küffete / 1. B. M. 33/ 4. **David**

(c) De Ebraeorum luctu Cap. V. §. II.

(d) Quemadmodum peregrè abeuntes, sic & morientes osculo dimittere voluerunt veteres, fortè ut exeuntem è corpore animam excipere, & in se transferre possent, vid. Dan. Clasen, l. c. Quorsum respexit Cicero in Verrem, de matribus miseris ad ostium carceris pernoctantibus, quæ nihil aliud orabant, nisi ut filiorum extremum spiritum excipere sibi liceret. Haccius in Hiob. Postill. part. 1. p. 158. schreibt / daß es zu Chrystostomi Zeit eine gemeine Weise gewesen / daß die Eltern ihre Seel-zügende Kinder noch zu guter Letzt einmahl geküffet / und also Abschied von ihnen genommen.

(e) Lib. IV. advers. Hæres. Hæres. 3.

2. In congressu.

3. In reconciliationis actu.

David seinen Sohn Absalom / 2. Sam. 14 / 33. Jener Vater seinen verkehrten Sohn / Luc. 15 / 20. 4. *In religionis & charitatis fraternæ consensu*, wenn man in der Religion und gemeinem Leben die Einigkeit bestätigen wolte. Solche Küsse der versammelten Christen sind nach Augustini Meynung genennet worden *Oscula Catholicæ unitatis*, Küsse der Christlichen Glaubens-Einigkeit / womit man absonderlich die ankommende Gäste und Pilgram empfangen. Und wenn die neue Christen-Gemeinen von denen Aposteln Schreiben bekommen / so haben sie dieselbe nach geschehener Verlesung auff der Reize geküßet. (f) Sonsten war unter den Christen der ersten Kirchen / als ein Zeichen der brüderlichen Liebe und des Friedens / der heilige Kuß üblich / und statteten solchen einander ab / ehe sie zum heil. Abendmahl giengen / bezeugten damit / daß sie einander in Christo herzlich liebten / indem sie den Mund / als die Thür und Thor / dadurch der Herr aus und eingieng / küßeten / von welchem der Apostel Paulus redet: *Grüßet euch untereinander mit dem heiligen Kuß* / Rom. 16 / 16. Welcher also genennet wird / weil damit die heiligen Gottes ihren Gottesdienst und Gebet beschloffen. (g) 5. *In subjectionis & humilitatis gestu*, wenn die Untern den Obern aus Unterthänigkeit und Demuth küßeten / dergleichen Kuß hat Samuel dem Saul gegeben / 1. Sam. 10 / 1. dahin zuziehen ist / was Ps. 2. 12. stehet: *Küßet den Sohn*. Vorzeiten küßete man die Hände / die man sonderbahr ehren wolte / wie denn der Epictetus schreibet: *Præfecturam adeptus est, omnes obvii ei gratulantur, quidam oculos osculantur, alius cervicem, servi manus*, das ist: So bald er Ober-Ambtman worden / wünschten ihm Glück alle / die ihm begegneten / einer küßete ihm den Hals / einander die Augen / die Knechte aber die Hände. Ja es kam bey den Gewaltigen dahin / daß ihnen die Füße geküßet werden mußten. Der Diocletianus hat bey Leibes-Straffe gebietet lassen / es soll ein iedweder / wer

4. In religionis & charitatis fraternæ consensu.

5. In subjectionis & humilitatis gestu.

B 3

(f) Nicolaus de Gorran in Comment. ad Rom. 16. citante Haccio, loco prædict. p. 156.

(g) Justinus in Apol. 2. testatur, moris fuisse, ut Christiani sub finem publicæ Liturgiæ sese invicem oscularentur, dicentes: Pax tibi, frater.

er auch sey/ seine Füße küssen/ daher er auch die Schuhe mit Edelge-
steinen versehen lassen/damit sie es desto lieber thäten. In diese Clas-
se mag nicht unfüglich gezogen werden *Osculum pedum Papalium*, o-
der der Fuß-Kuß der Päbste/ welchen sie mit Christi Exempel be-
scheinigen wollen / Luc. 7/ 38. da Ihm ein Weib die Füße geküßet.
Allein es giebt der Evangelist selbst darauff diese Antwort an die
Hand: Christus habe ihr die Füße nicht dargereicht / und es von
Ihr begehret / sondern Er habe es geschehen lassen / sie zu trösten.
Petrus hingegen wolte es nicht zugeben / als Cornelius zu seinen Fü-
ßen niederstel / denn er sprach: stehe auff / ich bin auch ein Mensch/
Act. 10 / 25. 26. Derohalben ist solch päbstisches Fuß = Küßen ein
recht abgöttischer Kuß / mit welchen die Gößen-Diener ihre Abgöt-
ter geehret / davon Gott der Herr sagt: Er habe sich lassen über-
bleiben 7. tausend in Israel / nemlich alle Knie / die sich nicht
gebeuget haben für Baal / und allen Mund / der ihn nicht ge-
küßet hat / 1. Kön. 19/ 18. Über diß wird von einigen noch ange-
mercket / daß viererley Arten des Kusses seyn / als 1. der Bedie-
nunge-Kuß / welchen die Jüdischen Rabinen *Osculum Magni-*
ficientia nennen / weil er für grosse Herren gehöret. 2. der Liebes-
Kuß / welcher aus einer ehrlichen natürlichen Neigung entstehet /
und unter nahen Anverwandten / Freunden und Eheleuten im
schwange gehet / wie Jacob die Rachel küßet / 1. B. N. 29 / II. 3. der
Unzuchts-Kuß / der zwischen unerbarn und der Seilheit ergebe-
nen Leuten fürgeheth. Also ergriff das Weib im Huhren-Schmuck
den närrischen Jüngling / und küßete ihn unverschämt / Sprichw.
Sal. 7 / 13. Also ward der Kayser Claudius durch die Freyheit /
so er hatte die Agrippinam seines Bruders Tochter zu küßen / zu einer
blutschänderischen Ehe gereizet / wie Suetonius von ihm bezeuget.
Der Socrates vermahnet bey dem Xenophon, daß diejenigen / welche
sich keusch und ehrlich halten wollen / sich hüten sollen andere Weiber
zu küßen. (h) 4. der Verrathungs-Kuß / welcher aus einem
heuch-

Es ist auch
noch eine vie-
rerley Art des
Kusses /

1. Ein Bedie-
nunge-Kuß.
2. Ein Liebes-
Kuß.

3. Ein Un-
zuchts-Kuß.

4. Ein Ver-
rathungs-Kuß.

(h) *Luxuriosum tale osculum quoque Monachis est interdictum; dicunt quidem, osculum à clericis infigi benedictionis causâ, verum respondet Angelus: Ab ista Clericorum benedictione libera nos Domine. vid. Dan. Clafen l. c.*

heuchlerischen und falschen Herzen gebet / dergleichen Judas dem
 HErrn Christo gegeben / und dieser mag wohl der allerschändlichste
 und unverantwortlichste Kuß seyn / der jemahls gegeben worden.
 Hierüber rufft der Augustinus aus / und spricht : O Signum sacri-
 legum, ubi osculo incipitur signum, per pacis indicium rumpi-
 tur pacis sacramentum. O des räuberischen Zeichens ! welches
 mit dem Kuße angefangen wird / durch das Zeichen des Friedens
 wird der Bund des Friedens gebrochen. Ein solcher falscher Herr
 war der Nero, denn als derselbe dem Senecæ seinem Præceptor
 das Leben nehmen wolte / so redet der Tacitus also von ihm : His
 adjecit amplexus & oscula, factus naturâ & consuetudine exer-
 citus, velare odium fallacibus blanditiis. Was that Nero dem
 Senecæ mehr / er umfing / und küßete ihn / worzu er von Natur ge-
 neigt / und gewohnet war / daß er den Haß mit schmeichlender List
 verbergen kunte. Eben so gut hat es auch hier Judas vorgegeben /
 eben so heilig und fromm hat er sich auch gestellt / aber eben hierdurch
 unter dem Vorwand der besten Treu / Liebe und Freundschaft hat
 er seinen HErrn und Meister verrathen. O der verfluchten That !
 O saevius omnibus telis osculum ; Ahh gewiß / dieser Kuß ist
 grimmiger / als alle mörderliche Geschöß ! O sceleratissimam men-
 tem ! quid cogitavit ? quid ausa est ? quibus oculis magistrum
 aspexit ? quô porro osculatus est ore ? Sagen und fragen wir
 nicht unbillich noch heutiges tages mit dem Chrylostomo. O verruch-
 tes und verfluchtes Gemütthe ! was hat es doch gedacht ? Was hat es
 doch sich unterstanden ? Mit was für Augen hat es doch seinen Mei-
 ster angesehen ? Und endlich mit was für einem unverschämten Munde
 de hat es ihn doch geküßet ? Is, qui electus fuerat in ducem virtu-
 tis, dux & antesignanus factus est impietatis. Derjenige / der zu
 einen Tugendführer war erwehlet worden / der wird ein Führer der
 Gottlosigkeit / sagt der seel. Herr Dilh. Es hat Judas in solchem
 Stücke nachgefolget dem falschen Jacob / derselbe begegnete dem
 Amasa und sagte zu ihm : Friede mein Bruder / er nahm ihn
 bey dem Bart oder Kinne / und küßete ihn / aber unversehens
 stach

heils von
Christo verwie-
sen worden /

so wohl mit
Erinnerung sei-
nes Nahmens?

stach er ihn mit dem Schwerdt in den Banst / daß sein Ein-
geweide sich auff die Erde schüttete / 2. Sam. 20/9, 10. Das ist
also die böse That / die Judas mit dem Kuß ausgeübet. Nun hö-
ren wir auch / wie sie von Christo verwiesen worden / davon
der Evangelist Lucas spricht in unserm Passions-Text: **JESUS**
aber sprach zu ihm: Juda / verräthest du des Menschen Sohn
mit einem Kuß? Hier hören wir / daß der Herr **JESUS** diese
böse That dem Juda verwiesen / so wohl mit Erinnerung seines Nah-
mens / als mit Erinnerung seiner Verrätheren. Er erinnert
ihn seines Nahmens / und benennet ihn damit eigentlich und
spricht. Juda / Juda / ist das dein Beruf? ist das dein Amt?
du solt / wie dein Name lautet / ein Bekenner und Prediger meines
Evangelii seyn / so wendest du dich von mir und meiner Lehr / und
wirst abtrünnig dem / den du für aller Welt bekennen solt? Hastu
vergessen / was der Ersvater Jacob von dem Schilo oder Messia ge-
weissaget hat / daß derselbe solte gebohren werden aus dem Stam
Juda? Gen. 49/10. Dir ist ein solcher Name gegeben worden /
daß du dich stets des Messia erinnern / und ihn desto lieber haben
solt / der aus dem Nachkommen Juda gebohren ist. O Juda /
was machstu? Juda / gedenckest du nicht an die Wohlthaten / so ich
dir erzeiget habe? Bistu nicht der Judas / für dem Ich mich nieder-
gelassen / und seine Füße gewaschen habe? Der Judas / dem Ich
allererst mein Leib und Blut zu essen und zu trincken gegeben habe?
Der Judas / welchen Ich für dieser bösen That so treulich gewarnet
habe? Als der erste Römische Kayser Julius Caesar auff dem Rath-
hause zu Rom mit 23. Wunden jämmerlich ermordet wurde / und
unter solchen Mördern den Brutum mit ersah / den er zum Sohne
angenommen / und ihm vortreffliche Wohlthat erwiesen hatte / gings
ihm so tieff zu Herzen / daß er höchstschmerzlich heraus brach / und
sprach: *Καὶ σὺ τέκνον*, & tu fili, auch du mein Sohn bist mit unter
den Hauffen dererjenigen / die mir mein Leben so elendiglich dahin
nehmen? Also / da der liebste **JESUS** anigo unter den Feinden /
die Ihn am Delberge überfallen / und gefänglich einbringen wol-
lent /

len / diesen seinen Jünger den Judam mitsiehet / daß er vorherge-
 het / bricht ihm auch darüber sein Herz / daß er mit solchem Undanck
 alle an ihm bewiesene Liebe und Treue so belohnen wil / dessentwe-
 gen redet Er ihn gleichsam auch an mit diesen Worten und spricht:
εγὼ οὐκ ἴδω, & tu Juda, und du Juda / mein Jünger / mein Apo-
 stel / der du meines Gleichens und Standes gewesen / bist
 auch mit unter dem Hauffen derer / die mir den Tod geschworen ha-
 ben? Ach Juda / Juda / soll nun das der Danckhab und das Franck-
 Geld seyn für meine Treue? für meine Liebe? für meine Gutthat?
 Ist das die Ursach deiner Ankunfft / daß du des Menschen Sohn
 verräthest mit einem Kuß? **Erinnert ihn also auch darbey sei-
 ner Verrätheren.** Du soltest mich bekennen und vertheidigen / so
 wirstu ein Verräther des Menschen Sohns / der dein Vater ist we-
 gen der Schöpfung / dein Erlöser wegen seiner Menschwerdung und
 Verdienst / dein HERR wegen der Erhaltung und Beschützung /
 dein Meister wegen der Unterweisung / ja dein Richter wegen der
 erfolgenden Vergeltung / den verräthest du / und zwar mit einem
 Kuß. *Osculo? venenum infundis osculo, quo gratia chari-
 tatis infunditur. Osculo? quod sacrae pacis insigne est. Oscu-
 lo? quo amicitia fida firmatur. Osculo? quo fides sancta signa-
 tur. Hoc ergo osculo tradis periculo, quem propter osculi com-
 mercium venerari deberes. Et tradis Filium hominis homo,
 qui propter hominum salutem descendit de caelo, sagt Ambro-
 sius. Mit einem Kuß? du giebst Ihm mit einem Kuß Gift? mit
 welchem sonst die Gunst der Liebe gegeben wird. Mit einem Kuß?
 welcher ist ein Zeichen des geistlichen Friedens. Mit einem Kuß?
 dadurch die treue Freundschaft bestätigt wird. Mit einem Kuß?
 damit Treu und Glaube versichert wird. So übergiebest du nun in
 die Gefahr mit einem Kuß denjenigen / welchen du wegen Gemein-
 schafft des Kusses hoch ehren soltest; Ja du Mensch übergiebest des
 Menschen Sohn / welcher umb der Menschen Seeligkeit willen
 vom Himmel herab gestiegen ist. Solcher gestalt muß dir nun das
 Zeichen der Liebe / des Friedens / der Freundschaft und der Ehrer-
 bietig-*

als auch
 mit Erinne-
 rung seiner
 Verrätheren.
 als auch
 mit Erinne-
 rung seiner
 Verrätheren.

bietigkeit zum Zeichen der Verrätherey und Untreu dienen. (i) Ach Juda/ Juda/ was thust du? bedenckest du nicht/ was ich an dir gethan/ und was du vor eine erschreckliche Sünde begehst? wie wird dir's gehen? und was wird's vor ein Ende mit dir nehmen? das wirst du mit deinem grossen Schaden bald erfahren. Aber es half dieses alles nichts/ Judas war so verstocket und verhärtet in seinem Sinn/ der Vorsatz solte und musste ins Werk gesetzt/ und Jesus übergeben seyn. Drumb hören wir nun auch von denen andern Feinden/ die Jesus am Delberge überfallen haben/ diese waren die Schaar/ davon Lucas im Passions-Text sagt: Siehe die Schaar/ nemlich vor welcher Judas hergegangen/ und die ihm nachgefolget. Diese ist nun gewesen zum theil eine von vielen Leuten zusammen gebrachte Schaar. Judas hatte zu sich genommen nicht etwa einen Hauffen Handwerks-Pursche/ oder junge Knäblein und Mägdelein/ sondern cohortem militum à Præsidi assignatam, spricht Lira, eine Quardi von Römischen Soldaten/ die ihnen der Landpfleger zugegeben hatte/ und zwar gegen Darlegung eines gewissen Stücke Geldes/ wie sich Theophylactus bedüncken lasset. Was sonst die Römer Cohors, und wir eine Schaar nennen/ das druckt Johannes aus mit dem Wort *σπερα*, Joh. 18/3. welches eine gewisse Anzahl von der Römer Besatzung in etliche hundert bis tausend Mann bestehend/ bedeutet. Gleichwie aber heutiges Tages die Regimente aus Compagnien bestehen/ so haben vor Alters bey den Römern die Legionen aus Cohortibus und Schaaren oder Hauffen bestanden/ derer Zehen eine Legion machten/ und solche Legion bestunde aus 50 Manipulis oder Rotten/ derer jede zu 25 Mann gerechnet wurde. (k) Weil nun Johannes den Ober-Hauptmann *χιλιάρχου*, einen Obersten über 1000 Krieges-Knechte nennet/ so müsten dieser Soldaten zum

die andern
Feinde sind die
Schaar.

zum
theil von vielen
Leuten zusam-
men gebracht/

(i) Per interrogationem pronuntiandum putat Ambrosius, quasi Christus amanti affectu corripiat proditorem: Juda osculo filium hominis tradis? h. e. autoris pignore vulnus infligis? & a charitatis officio sanguinem fundis? & pacis instrumento mortem irrogas? Servus Dominum, discipulus prodis Magistrum, electus autorem? Confer Eundem in Enarrat. Pl. 38.

(k) vid. Lips. de mil. Rom.

zum wenigsten in die 1000 Mann gewesen seyn. Sintemahl von der Zeit an / da Judea von den Römern zu einer Provinz und Landschaft gemacht wurde / haben die Römischen Statthalter auff die grossen Feste / auf welche eine grosse Menge Volcks nach Jerusalem kam / eine Schaar Krieges-Knechte zu Bewahrung des Tempels gesandt / welche acht geben mussten / daß kein Aufruhr entzündet wie bey Josepho zu lesen. Und auff solche Schaar wird nun in unserm Passions-Text gesehen. Nebenst der Schaar sind auch mit gewesen die Diener der Hohen-Priester und Phariseer / das ist des grossen Rathes zu Jerusalem. Man liest im neuen Testamente zu unterschiedenen mahlen von den Dienern und Knechten / welche die Hohen-Priester und Phariseer gehabt haben / iemanden zu fangen. Als dort JESUS am Laubrust-Fest in dem Tempel lehrte / und viel aus dem Volck an Ihn gläubten / da sandten die Phariseer und Hohen-Priester Knechte aus / daß sie Ihn griffen / Joh. 7/32. und im folgenden v. 45/ 46. steht: Die Knechte kamen zu den Hohen-Priestern und Phariseern / und sie sprachen zu ihnen: Warum habt ihr Ihn nicht gebracht? Die Knechte antworteten: Es hat nie kein Mensch also geredet / wie dieser Mensch. Desgleichen als die Hohen-Priester nach dem Gefängnis gesandt hatten / die Apostel zu holen / so steht: Die Diener aber kamen dar / und funden sie nicht im Gefängnis. Und als angesagt wurde / daß sie im Tempel stünden und lehrten / da gieng hin der Hauptmann mit den Dienern / und holeten sie / nicht mit Gewalt / Act. 5/22. & 26. Diese müssen nun auch mit verstanden werden / und noch mit denselben die Hohen-Priester / Eltesten und Schriftgelehrten selber / weil Lucas in folgenden Worten unsers Passions-Texts schreibt: Christus habe zu den Hohen-Priestern und Haupt-Leuten des Tempels und Eltesten / die über Ihn kommen waren / geredet / welche alle zusammen machten ὄχλον πλύν, eine grosse Menge Volcks. Zum theil auch ist es gewesen eine mit Waffen wohl ausgerüstete Schaar. Diese ist nun versehen gewesen mit Schwerdtern

zum theil mit Waffen wohl ausgerüstet.

und mit Stangen / wie IESUS zu ihnen sagte: Ihr seyd als zu ei-
 nen Mörder mit Schwerdten und mit Stangen ausgegan-
 gen. Diese Gewehre waren gemeine / und überall gebräuchliche
 Waffen. Lysias schreibet von dem Erathostene, daß er ein gang
 ungewaffneter Soldate gewesen / weder Schwerdt noch Stock/
 noch sonst etwas gehabt / damit er die / so zu ihm kamen / kunte ab-
 wehren. Aber diese Schaar / so gekommen war / IESUM zu über-
 fallen / die hatten sich mit Schwerdtern / Spiessen und Stangen
 wohl ausgerüstet / und waren ziemlich damit versehen. Deswegen
 sehet auch Johannes cap. 18 / 3. noch darzu das Wort *ὄπλων*, wel-
 ches allerhand Arten der Kriegs-Waffen bedeutet / an deren fei-
 nen sie es haben ermangeln lassen / damit sie im Fall / so irgend seine
 Jünger / oder auch nebenst denselben andere Leute sich finden möch-
 ten / so sich seiner gedächten anzunehmen / und Ihn aus ihren Hän-
 den wieder zu erledigen / zum bedürfftigen Widerstande und Siegen-
 Wehre desto mehr möchten geschickt seyn; Gestalt denn auch eben
 die so starke Macht solcher Schaar und Mannschafft zu diesem En-
 de war abgefertiget / IESUM zu überfallen und gefangen zu neh-
 men. Das sind also die Feinde / so IESUM überfallen haben.

II. Der
 Schwerdt-
 Schlag.

Nun hören wir auch II. von dem Schwerdt-Schlag/
 so darben vorgegangen. Die Worte unsers Pafions-Texts
 lauten hiervon also: Da aber sahen / die umb Ihn waren / was
 da werden wolte / sprachen sie zu Ihm; HERR / sollen wir
 mit dem Schwerdt darein schlagen? und einer aus ihnen schlug
 des Hohen-Priesters Knecht / und hieb ihm sein recht Ohr ab.
 Hier fragen wir 1. wer den Schlag gethan? das war einer aus
 denen / die umb IESUM waren. Denn nachdem die Schaar die
 Hände an IESUM geleyet / und Ihn gegriffen hatten / und solches
 die andern eilff Jünger und Apostel / so noch umb ihren HERRN wa-
 ren / sahen / und leicht abnehmen kunte / wie das würde ablauffen/
 so fragten sie und sprachen: HERR / sollen wir mit dem Schwerdt
 darein schlagen / sollen wir uns deiner annehmen / uns mit gewaff-
 neter Hand diesem hellen Hauffen deiner Feinde entgegen setzen / und
 Gewalt

1. wer den
 Schlag ge-
 than?

die Hoff-
 dem. n. p. 25
 schreyen

Gewalt mit Gewalt vertreiben / weil es ja ohne diß secundum jus naturæ, nach dem Recht der Natur heist: Vim vi repellere licet, Gewalt muß man mit Gewalt vertreiben. Allein was hätten diese eilff Apostel als unbewehrte Leute gegen eine so grosse Schaar wollen ausrichten / die nicht mehr als zwey Schwerdter hatten / jene aber waren mit so viel Schwerdtern und Stangen kommen. Gesezt auch / wenn sie auch so viel Schwerdter gehabt hätten / als ihrer gewesen / daß ieder eins führen können / so wären sie doch übermannek gewesen / und hätten sie da billig fragen mögen / was sind wir gegen so viel? An poterimus resistere tot armatis? werden wir auch so viel gewapneten Leuten widerstehen können? Aber weil sich ohne Zweifel die Jünger erinnert haben ihres Versprechens / daß sie bey dem HErrn stehen / und ihr Leben zusezen wolten / haben sie gemeynet / sie wolten nun ihre Worte halten. Drumb einer aus ihnen / welcher / wie Johannes meldet / Petrus gewesen / schlug des Hohen-Priesters Knecht / und hieb ihm sein recht Ohr ab. Wie groß durchgehends der Eyser Petri gewesen / erhellet aus vielen Dertern der Evangelischen Historie / aus welcher man siehet / daß er in vielen Begebenheiten seinen hitzigen Kopff hat sehen lassen. Weßwegen er nicht der Antwort und des Bescheids des HErrn JEsu erwartet / sondern ehe selbige erfolget / aus allzuübrieger Hitzigkeit und Eifer auff sein Guedüncken vom Leder gezogen / und mit dem Schwerdt das Ohr abgeschlagen. Wenn wir auch fragen 2. womit der Schlag geschehen? so ist die Antwort darauff; mit dem Schwerdt. Was das vor ein Schwerdt gewesen / wird unter den Gelehrten sehr disputiret. Etliche meynen / es sey ein solches Schwerdt gewesen / wie man es vor Zeiten gemeiniglich im gelobten Lande getragen / zum Schutz wider den Anfall der Räuber und Mörder / derer viel es daselbsten gegeben. Und weil die Jünger oft mit Christo zu Nacht wären über Feld gegangen / da er gebetet / hätten sie solche Wehren stets bey sich getragen. Andere halten dafür / es sey ein lang Fleischer-Messer gewesen / damit sie das Oster-Lamb zertheilet. Manche stehen in den Gedancken / es sey

2. womit der Schlag geschehen.

3. an welchem der Schlag angebracht worden.

eine Fischer-Pleze gewesen / welche die Apostel als Fischer bey sich getragen / damit sie die Fische von einander geschnitten / und zur andern Nothdurfft gebraucht haben. Die meisten aber sagen: Es sey eins von den 2 Schwerdtern gewesen / da die Apostel sprechen: **Sihelhie sind 2 Schwerdter.** (1) Im Griechischen stehet das Wort *μαχαίρα*, welches nicht allein ein Messer heisset / wie eben dieses Wort die siebentzig griechischen Dolmetscher vor die Messer brauchen / die dem Josua zur Beschneidung zu machen befohlen worden / Jos. 5 / 2. und dergleichen *μαχαίρας* oder Messer der Abraham in seiner Hand auch geführet / als er seinen Sohn Isaac auff göttlichen Befehl schlachten und auffopffern wollen / Gen. 22 / 6. sondern auch ein Schwerdt bedeutet / wie es in solchem Verstande genommen wird von Herode / da er Jacobum / den Bruder der Johannis getödtet *μαχαίρα*, mit dem Schwerdt / Act. 12, 2. Mit einem solchen Schwerdt nun hat Petrus in den Hauffen hinein geschlagen / *επάλαξεν*, daß es gefrachtet und geplaket / und daß der rothe Safft hernachgegangen / wie also Moses mit seinem Stabe das Wasser / daß es getreuschet / Exod. 17, 5. und den Felsen / daß es geschmaget und geplaket / geschlagen / Num. 20, 11. und traff eben damit des Hohen-Priesters Knecht. Hier hören wir noch / 3. an welchem der Schlag angebracht worden. Unter den Dienern / welche der grosse Rath zu Jerusalem Jesum zu fangen sandte / war auch der Knecht des Hohen-Priesters Caiphä dessen Nahme / wie Johannes meldet / Malchus hiesse. Ein Nahme / der unter den Jüden sehr gebräuchlich war / welche denselben Maluch schreiben / wie Neh. 10 / 4. & 27. zu sehen. Dieser Malchus scheint der Hitzigste gewesen zu seyn unter denen / welche die Hände an Jesum legten. Darumb schlägt Petrus auff ihn zu / und hauet ihm sein recht Ohr ab. *ωτιον* haben Matthäus / Marcus und Johannes / welches Wort bey den Griechen eigentlich das Ohr-Läplein bedeutet / wie bey den Lateinern *auricula*. Und so könnte man gedencken / daß ihm allein das Ohr-Läplein / und nicht das ganze Ohr abgehauen

(1) vid. Dan. Clasen antea citatum, libr. 2. cap. 4.

worden / weil aber unser Evangelist Lucas hat *20*, das Ohr / so ist es füglicher für das ganze Ohr zu verstehen. Mit solcher Gewalt vermeinet also Petrus seinen Meister und Herrn aus den Händen der Feinde zu erretten / daß sie seiner nicht mächtig werden möchten. Ist etwas / und ein ziemlicher Beweis des sonderbahren Eifers / den Petrus für denen andern Jüngern vor seinem Herrn und Meister geführet; heist aber das Leben recht in die Schanze gesetzt und feil getragen / daß er allein unter einem so grossen Hauffen gewapneter Soldaten hineinschläget. Allein der gute Petrus traffs hiermit nicht / er traff wohl das Ohr / aber er traff nicht das rechte Absehen der freywillig allhier von Jesu erduldeten gefänglichen Annehmung / und wolte aus fleischlichem Eifer mit Gewalt dieses an *180* hintertreiben / was doch Gottes Hand und Rath zuvor bedacht hatte / daß es der Welt zum Heyl und Leben geschehen sollte / Act. 4, 28. Deswegen hat sich auch Jesus solchem unzeitigen Beginnen des Apostels Petri widersetzet / davon der Evangelist Lucas in unserm Passions-Text spricht: Jesus aber antwortet / und sprach: Lasset sie doch so ferne machen. Da haben wir noch in acht zu nehmen III. Die Rede Jesu / so Er darbey gehalten. Solche Rede hat der liebste Heyland gehalten i. zu seinen Jüngern / die straffet Er darinnen sowohl mit Worten / als mit der That. Mit Worten straffet Er sie / wenn Er sagt: Lasset sie doch so ferne machen / im Griechischen lauten sie also: *εἰ ἀπέχωστέ τούς*, und können sie entweder verstanden werden determinative, Bestimmungs-weise / daß Er seinen Jüngern anzeigt / es ist bisher gnug / es ist weit gnug gegangen in Abwendung der Gewalt / sie sollen es hierbey bewenden lassen / aufhören mit solchem ihren unbefonnenen Thun / oder indeterminative, Freylassungs-weise / daß Er haben will / die Jünger solten es doch die Feinde mit Ihm lassen machen wie sie wolten / diejenigen / die Ihn fangen wolten / nur ihr Rütchlein an Ihm lassen kühlen / daß sie Ihn griessen und wegführten / sie solten doch selbigs so ferne lassen wüsten und toben / als es ihnen von Gott zugelassen wäre / in welchem

III. Die Rede Jesu / solche hat Er gehalten / i. zu seinen Jüngern / die straffet Er darinnen / so wohl mit Worten /

letzten



als mit der
That.

letzten Verstande auch der seelige Vater Lutherus diese Worte des
HERRN JESU genommen / wenn er sie in unser deutschen Biebel
also übersetzet: Lasset sie doch so ferne machen. Mit der That
aber strafft der liebste Heyland seine Jünger / wenn der Evan-
gelist Lucas meldet: Und Er rühret sein Ohr an / und heilet
ihn. Dadurch gab Er eben sein Mißfallen an Petri Vornehmen
an den Tag / daß es wider seinen Willen geschehen wäre / drum
rühret Er sein Ohr an / und heilet ihn. Ob das Ohr gänglich ab-
gehauen worden / daß es zur Erden gefallen / oder noch an dem Ko-
pfe gehangen sey / kan man so genau nicht wissen. Es mag nun
diesem seyn wie ihm wolle / so hat doch der HERR JESUS das Ohr
wieder an seinen rechten Ort gesezet / und wieder zu seiner vorigen
Gestalt gebracht / als ob es nicht abgehauen gewesen / und das war-
lich durch eine übernatürliche grosse Krafft. Wiewohl dem HERRN
JESU gar leicht ein ganz ander Ohr anzuschaffen / gewesen wäre /
Er hätte auch die Cur mit einem einzigen Wort verrichten können /
aber es hat Ihm gefallen ihn anzurühren / wie dort den Aussätzigen /
Matth. 8 / 3. Mit dieser Heilung hat Er nun nicht allein bezeugen
wollen / daß Petrus nicht auff sein Geheiß oder Anstifften losgehau-
en / sondern Er hat auch damit alle Beschuldigung hinwegnehmen
wollen / dadurch Ihn die Hohen-Priester und Ältesten des Volcks
vor dem Römischen Statthalter hätten anklagen können / als ob Er
eine Gesellschaft auffrührischer und mörderischer Leute bey sich hät-
te / welche sich der Schaar / und den andern Dienern / die sie mit gesandt /
mit Gewalt widersetzet hätten / da sie denn zu einem grossen Schein
den Malchum / dem das Ohr abgehauen worden / fürzeigen könnten.

2. Hat auch der HERR JESUS seine Rede gehalten zu seinen Fein-
den / denen Er darinnen vorstelllet / wie ihr procedere und Ver-
fahren mit Ihm sey (a) unbilllich / und spricht: Ihr seyd als zu einen
Mörder mit Schwerdten und mit Stangen ausgegangen.
Das Jüdische Land war dazumahl angefüllt mit einer grossen Men-
ge τῶν ληστῶν, das ist / nicht allein mit Räubern / die andern mit
Gewalt das ihre abnahmen / sondern auch mit Mördern / welche
greu-

2. zu seinen
Feinden / deren
Verfahren mit
Ihm ist
unbilllich /

greuliches Blutvergiessen anrichteten und viele ermordeten. Wenn nun die Jüden zu derselben Zeit wider die Mörder ausgiengen / so geschachs mit gewaffneter Hand / als welcher man sich auff keine andere Weise bemächtigen kunte / wie sie etwan den Mörder Barrabam / so im Aufbruch einen Mord begangen / nebenst denen andern Aufbruchrischen mit dergleichen gewaffneter Macht hatten auffgefangen und eingeholet. Dis stellet nun der HErr Iesus denen Hohen-Priestern und Hauptleuten des Tempels und den Eltesten / die wider Ihn kommen waren / für / wie ihre Procedures mit Ihm recht unbillich wären / daß sie zu Ihm mit Waffen wären ausgegangen / eben / als ob Er ein solcher Mörder wäre. (b) Unmäßig / davon der HErr Iesus in unserm Passions-Text meldet: Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen / und ihr habt keine Hand an mich gelegt; Des HErrn Iesu sein Ambt war das Volck zu lehren / massen Er war ein Lehrer der Gerechtigkeit / wie der Prophet Joel geweissaget hatte im Cap. 2 / 23. Das hat Er auch gethan / und das Volck gelehret / wie die Evangelischen Historien bezeugen / und das nicht im Verborgnen / sondern im Tempel / drum sagt Er: Ich bin täglich bey euch / bey euch Hohen-Priestern und Schriftgelehrten meyne ich / im Tempel gewesen / und ihr habt keine Hand an mich gelegt / ihr hättet mich ja daselbst offte genug einziehen und greiffen können / so / daß es unvonnöthen gewesen mich mit Kriegs-Knechten und gewaffneten Händen mitten in der Nacht zu überfallen. Und ihr habts doch nicht gethan / aber dis ist eure Stunde / und die Nacht der Finsternis. (c) Von GOTT verhängt. Es war vorhero die von GOTT dem HErrn Iesu bestimmte Zeit / und die Ihm anberaumte Stunde zu leiden und zu sterben noch nicht verhanden / drum kunte die Jüden dazumahl ihre Blut-dürstige Rath- und Anschläge ins Werck nicht setzen: Aber dis ist eure Stunde / spricht der liebste Heyland noch in unserm Passions-Text / nemlich diese gegenwärtige und instehende Stunde / dis ist eure Stunde / die ist euch darzu eingeräumet / daß ihr mich / als den τὸν τῆ ὀλεσμένη βελῆ καὶ προγνώσει τῆς Ἰησοῦ ἐκδότου,

unmäßig

von GOTT verhängt.

D

DAS

das ist/ als den/ der aus bedachten Rath und Vorsehung Gottes ergeben/ und ausgeantwortet ist/ Act. 2, 23. möget greiffen/ fassen und binden. Und die Macht der Finsternis/ die ἐξουσία, die von Gott meinem himmlischen Vater der ἐξουσία τῆς σκοτίας der Obrigkeit der Finsternis/ Col. 1/ 13. das ist dem Teuffel/ als dem Fürsten der Finsternis/ der in der Finsternis dieser Welt herrschet/ Eph. 6/ 12. und alle seine böse Werke in der Ihm besonders darzu beliebten Finsternis ausüben läffet/ Joh. 3/ 19. 20. verhenget und vergönnet ist. Und diese Macht hat nun anigo wider mich ihren Lauff/ und dieses alles geschieht isund also an mir/ auff daß der Teuffel sein Recht/ das er wider das menschliche Geschlecht umb der Sünden willen hat/ an mir vollstrecke/ und mir den Fersfen-Stich gebe/ Gen. 3/ 15. Dieses alles aber redete Jesus zu der Stunde/ in welcher Er am Delberge von seinen Feinden war überfallen worden.

Ufus.

Was nun allhier von unserm liebsten Heylande gemeldet wird/ eben das kan auch von frommen gläubigen Christen in dieser Welt gesaget werden. Denn dieselben werden auch offters von ihren Feinden überfallen/ und ihnen nach Leib und Leben getrachtet; Wie wir ein solch Exempel haben an dem frommen Abel/ derselbe ward so feindseelig von seinem Bruder dem Cain überfallen/ daß er sein Leben drüber lassen mußte/ Gen. 4/ 9. An Joseph/ der ward von seinen leiblichen Brüdern auch recht feindseelig überfallen/ da sie ihn in die Gruben warffen/ frembden Völkern verkaufften/ und ins Elend vertrieben/ Gen. 37/ 24. & 27. An König David/ der ward auch recht feindseeliger Weise überfallen/ bald von dem Könige Saul/ bald von seinem eigenen Sohne/ bald von andern Feinden/ welche ihn ins Elend verjagten/ und von Land und Leuten vertrieben/ 1. Sam. 20/ 1. & 2. Sam. 15/ 14. Nicht anders giengs auch dem alten Eleasar/ da er von seinem väterlichen Gesetze nicht abfallen/ und die heydnischen Gözen-Dienste nicht annehmen wolte/ er wurde recht grausam von seinen Feinden überfallen/ und von ihnen gar getödtet/ 2. Maccab/ 6/ 39. 23. Nicht

Nicht anders den sieben Brüdern sambt ihrer Mutter / die wurden von ihren Feinden auch so grausam überfallen / daß sie mit Geißeln und Riemen gestäupet / die Zungen ihnen ausgeschnitten / Hände und Füße ihnen abgehauen / und ihre Leiber in den Pfannen gebraten / 2. Maccab. 7/1. & seq. Was soll man sagen von den heiligen Aposteln und andern Liebhabern des HERRN JESU? Sie sind so erschrecklicher Weise von ihren Feinden überfallen worden / daß derer etliche sind enthauptet / wie Johannes der Täufer / und S. Paulus der Apostel / etliche gecreuziget / wie S. Petrus und S. Andreas / etliche gesteiniget / wie Stephanus / etliche lebendig geschunden / wie Bartholomäus / etliche auffgehencet / wie Lucas / etliche den Löwen fürgeworffen / wie Ignatius / etliche auff dem glihenden Rost gebraten / wie Laurentius. Es sind unter Diocletiano und Maximiliano auff einem Monat in die siebenzehen tausend Christen von ihren Feinden überfallen / und jämmerlich hingerichtet worden. Allein was bemühe ich mich aniso viel frembde Exempel anzuführen / haben wir doch am vergangenen Sonntage Reminiscere Abends umb 8. Uhr in unserer Stadt Werda ein solch grausam Exempel gehabt / da ein gottloses untreues Weib nebst ihrem bey sich habenden Buhlen ihren Ehemann so feindseelig überfallen / daß sie ihn mit Gewalt in den am Hofe des Hauses befindlichen Zieh-Brunnen stossen wollen / und da man sich des Mannes / wegen Gottes sonderbahrer geleisteten Schutzes / nicht hat bemächtigen können / so ist derselbe im Nacken / am Haupte und linken Hand mit 8 Stichen von einem Messer / und mit 2 Hieben von einem Degen dermassen verwundet worden / daß man sich seines Todes zu befürchten hatte. O Grausamkeit! O Unbarmherzigkeit! haben wir von Juda / der als ein Feind den HERRN JESUM am Delberge überfallen / gehöret / daß er ein Junger des liebsten Heylandes gewesen / von dem Er gesagt hat: Auch mein Freund / dem ich mich vertrauet / der mein Brod aß / tritt mich unter die Füße / Ps. 41/10. Wer war denn das mörderische Weib / die da ihren Ehemann am Brunnen so feindseelig

überfallen? war sie nicht ihres Mannes Eheweib? Von welcher er hätte sagen mögen: Auch mein Weib / der ich mich vertrauet / die mein Brod aß / tritt mich unter die Füße / und will mich in den Brunnen stossen. Ein Weib verspricht sonst dem Manne an Eyd des statt vor dem Heil. Altar Gottes / wenn sie copuliret und zusammen getrauet werden / daß sie ihm wolle treu seyn und bleiben biß in Tod ; deswegen wird sie auch genennet eine Gehülffin / die umb ihn sey / Gen. 2 / 18. eine treue Gehülffin / und eine Seule / derer er sich trösten kan / Syr. 37 / 26. Ihres Mannes Herz darff sich auff sie verlassen / sie thut ihm Liebes und kein Leids kein Lebenslang / spricht Salomon Prov. 31 / 11. Ein Freund kömmt zum andern in der Noth / aber Mann und Weib vielmehr / sagt Syr. 41 / 23. (m) Wie? hat denn nun dieses böse Weib alle versprochene Treue und Liebe vergessen? Ist sie aus einer Ehe-Gehülffin eine Mörderin worden? Ihres Mannes Herz darff sich nicht auff sie verlassen / sie thut ihm mehr Leids als Liebes / sie kömmt zu ihm nicht in der Noth / sondern bringt ihn in Noth / ja in Leibs- und Lebens-Noth und Gefahr. Derschreckliche / O grausame That! Wenn der grosse Gott im Himmel will seine hergliche Liebe / wie Er gegen Zion gesinnet sey / zu verstehen geben / so thut Ers unter dem Bilde einer liebevollen Mutter / die ihr liebes Kind / das sie unter ihren Herzen getragen / und mit großen Schmerzen zur Welt gebohren / nicht verlassen / dessen auch nicht vergessen kan / und spricht: Kan auch ein Weib ihres Kindes vergessen / daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes / und ob sie desselben vergesse / so will ich doch dein nicht vergessen / sihe in die Hände hab ich dich gezeichnet / Es. 49 / 15. Kan denn nun diese lieblose Mutter ihrer 3 Kinder / die sie

unter

(m) Fidius est socius, fratre est fidelior uxor,

Et maris vincit candida nupta fidem.

Si te debilitat morbus, vel grandior aetas,

Fatur, hortatur, solatur & auxiliatur,

Subvenit, assistit, vigilat, vigilando ministrat.

vid. Körners köynliche Hochzeit-Perl. / Conc. 4. p. 40.

unter ihren Herzen getragen und zur Welt gebohren hat / so schändlicher Weise verlassen und vergessen / daß sie auch des Vaters derselben nicht verschonet. O unbarmherziges Mutter-Herze! von Juda wissen wir / daß er nicht allein gewesen / da er Iesum überfallen / sondern hatte noch die Schaar zu sich genommen / die Ihu gefänglich nehmen sollte. Also wissen wir auch / daß das bewusste böse Weib nicht allein gewesen / da sie ihren Mann mit mörderischer Hand überfallen will / sondern hat auch bey sich gehabt ihren Galan und Buhlen / der ihr treulich beystehen / und eine solche That begehen soll / die 1. höchst-verbothen ist. Mit ganzem Ernst verbietet Gott im 5. Gebot: Du sollt nicht tödten / Exod. 20. 13. Man soll dem Nächsten am Leibe und Leben keinen Schaden noch Leyd thun / keinen Mord und Todtschlag begehen / welches auch im Neuen Testament mit gleichen Worten etliche mahl wiederholet wird / als Matth. 5 / 21. cap. 19 / 18. Marc. 10 / 19. Luc. 18 / 20. Rom. 13 / 9. Jac. 2 / 11. Die 2. recht unchristlich ist. Wir haben alle den Nahmen von Christo unserm Heylande / daß wir heißen Christen. Wer nun so weit von Christo und der Christlichen Liebe abweicht / daß er sich seinem Nächsten widersetzet / und schnaubet wider ihn mit Drohen und Morden / wie Saulus / Act. 9 / 1. der gehöret Christo nicht an / hat kein Theil an Christo / ist Christo zuwider / und ist mit einem Wort kein Christ / ist nicht unter die sanftmüthigen Schäflein Christi / sondern unter die reißenden Wölffe zu zehlen / Joh. 10 / 12. ist nicht unter die Christen / sondern unter die Heyden zu rechnen / welche haben weder Wandel noch Ehe / sondern einer würget den andern mit List / oder beleidiget ihn mit Ehebruch / und gehet bey ihnen untereinander her Blut / Mord und Todtschlag / Sap. 14 / 24. 25. Die 3. gar unnatürlich ist. Die Natur ist an sich selbst eine Erhalterin des Lebens / alles was lebet / das liebet das Leben. Wie man solches siehet an den unverminstigen Thieren / die sind von Natur so geartet / daß sie sich miteinander vergleichen und vertragen / keines bringet leichtlich das andere umb / daher der Poet sagt: Sævis inter se convenit uris,

die grimmigen Bäre vertragen sich auch mit einander / und wir Teutschen Sprichworts-weise sprechen: Es muß ein harter Winter seyn / wenn ein Wolff den andern fressen soll. Sonderslich wird der Mensch im Lateinischen genennet homo, darvon herkömmt humanus, humanitas, weil der Mensch von Natur zur Freundlichkeit und Leutseeligkeit soll geneigt seyn. Ist nun einer wider den andern blutigierig / tödtet und ermordet einer den andern / so thut er wider die angebohrne Natur des Menschen. Nemi- nem lædere, Niemanden beleidigen / heist sonst das Geseze / welches den Menschen von Natur eingepflanzt ist / kömmt mit diesem Spruch überein / quod tibi non vis fieri, alteri ne feceris, was du wilt / daß dir ein ander nicht thun soll / das thue ihm auch nicht. Der heilige Apostel Paulus spricht: Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset / Eph. 5 / 29. Nun seynd wir alle eines Fleisches / Geschlechts und Geblüts / Act. 17 / 26. Darumb / werden andern beleidiget / verleget und gar ermorden will / der thut wider sein eigen Fleisch / gleich als ob er sich erwürgen wolte / welches alles ja wider die Natur ist. Die 4. ganz teuffelisch ist. Der Teuffel ist ein Mörder vom Anfang / Joh. 8 / 44. Wie nun Anfangs durch des Teuffels Meid der Tod in die Welt kommen / Sap. 2 / 24. also gönnet er auch keinem Menschen das Leben / und wenn er uns alle erwürgen könnte / wäre es seine einzige Freude / reizet demnach die Gottlosen wider ihren Nächsten / und bringet sie zuletzt so weit / daß sie Hand an denselben legen / und ihn ermorden. Dorten reizete der Teuffel die Jüden / be- voraus ihren Fürgänger den Judam gewaltig an / daß sie den HErrn Jesum nur ie eher ie besser möchten aus dem Wege räu- men: Eben dieses muß man auch sagen von dieser grausamen That die vorgestern bey uns geschehen / daß der Teuffel diese bey- de Leute verhetzet / und ihnen diese erschreckliche That eingegeben / auch sie dahin gebracht / daß sie weder an G D Z Z noch an sein Wort gedacht haben. Und wie sich die Jüden sambt dem Juda an der an Jesu begangenen That ergetzet / und sich darbey gän-
lich

lich eingebildet haben / wenn dieser Jesus nur würde weggeräumt seyn / so würde ihnen gar wohl seyn; Also darff niemand zweiffeln / es wird dieses versündigte Paar bey sich gedacht haben / wenn diese Mordthat würde begangen und vollendet worden seyn / alsdenn wolten sie erst glücklich leben / alsdenn wolten sie es ihnen lassen recht wohlgehen; Aber ihr blinden Leute! wie habt ihr euch doch betrogen / ihr müsset ihr nun mit Cain unstat und flüchtig seyn auf Erden / Gott behüte euch nur vor Cains Verzweiffelung / I. B. M. 4/14.

Wenn aber nun solche grausame und erschreckliche Thaten ausgeübet und begangen werden / da hat die Obrigkeit nicht lange mit denen Jüngern des Herrn Jesu zu fragen: Sollen wir mit dem Schwerdt darein schlagen? Gottes Wort fordert es von ihnen / daß sie sollen mit dem Schwerdt darein schlagen. Denn der Apostel Paulus spricht: Die Obrigkeit ist Gottes Dienerin / dir zu gut / thust du aber Böses / so fürchte dich / denn sie trägt das Schwerdt nicht umbsonst / sie ist Gottes Dienerin / eine Rächerin zur Straffe über den / der Böses thut / Rom. 13/4. Wer das Schwerdt nimmt / spricht Christus / nemlich unordentlicher Weise / privato arbitrio & proprio aus, auff sein eigen blesier und Guldüncken zur Beschädigung und Ermordung anderer Leute / der soll durchs Schwerdt / nemlich der ordentlichen Obrigkeit umbkommen / Matth. 26/52. (n)

Qui Gladium sumit, gladio consumitur idem,
Injusto gladio qui ferit, ille perit.

Wer drein schlägt mit dem Schwerdt / dems nicht zu thun
gebühret /
Soll werden wiederumb durchs Schwerdt zum Tod ge-
rührt /

sage

(n) Ille utitur gladio, qui nullo superiore ac legitima potestate jubente vel concedente in sanguinem alicujus armatur, dicit Augustinus, & Lira scribit: Gladium accipit, qui eo utitur ad vindictam propria autoritate.

sagt ein Christl. Poet: Wer Menschen-Blut vergeußt / des Blut soll wieder durch Menschen / nehmlich durch weltliche Obrigkeit vergossen werden / steht geschrieben 1. B. N. 9/6. Es hatte zwar Gott der Herr im Alten Testament Freystädte lassen aussondern für die / so ungefehr einen Todtschlag begangen hatten / aber darneben hat er doch diesen Befehl gegeben / daß / wo einer aus Frevel oder Fürsaz einen Todtschlag begehe / und gleich in eine Freystadt fliehe / so soll man ihn doch aus der Freystadt / und gar vom Altar hinwegnehmen / und dem Blut-Rächer in die Hände liefern / daß er seine verdiente Straffe empfangen / deine Augen sollen sein nicht schonen / spricht der Herr / 2. B. N. 21/12-14. & 5. B. N. 19/11-13. Das heist nun / die Obrigkeit soll bey Ausübung solcher Mord-Thaten mit dem Schwerdt darein schlagen. Geschichts aber / daß solche böse Leute / die dergleichen Thaten begehen / der zeitlichen Straffe der Obrigkeit entgehen / und sich entweder mit der Flucht salviren / oder auff andere Art und Weise sich gar davon loß machen / so sollen sie wissen / daß sie Gottes Straffe nicht entgehen werden / und wo sie nicht wahre Busse thun / steht ihnen gar das ewige Verderben drauff / wie Johannes spricht: Ein Todtschläger hat nicht das ewige Leben bey ihm bleibend / 1. Joh. 3/15. und der heilige Apostel Paulus sagt: Offenbahr sind die Werke des Fleisches / als da sind Ehebruch / Hurerey / Unreinigkeit / Unzucht / Abgötterey / Zaubererey / Feindschafft / Hader / Neid / Zorn / Zank / Zwietracht / Motten / Haß / Mord / Sauffen / Fressen / und dergleichen / von welchen ich euch habe zuvor gesagt / und sage noch zuvor / daß die solches thun / werden das Reich Gottes nicht erben / Gal. 5/19/20/21. den Verzagten und Ungläubigen / und Greulichen / und Todtschlägern / und Hurern / und Zauberern / und Abgöttischen / und allen Lügern / der Theil wird seyn in dem Pfuel / der mit Feuer und Schwefel brennet / welches ist der andere Tod / steht geschrieben Apocal. 21/8.

Derowegen sollen wir uns ja fleißig hüten / und vorsehen / damit wir auff keinerley Weise unserm Nächsten an seinem
Leibe

Leibe und Leben einigen Schaden zufügen / nicht wider das 5. Gebot wissentlich und vorsehlich sündigen / Hurerey / Ehebruch und böse Gesellschaft fliehen und meiden / unsern sündlichen Willen lernen brechen / und uns nicht lassen leichtlich wider unsern Nächsten auffbringen / hingegen aber unsere Beruffs-Geschäfte mit allem Fleiß abwarten / uns für Gott fürchten und scheuen / auch zu Ihm eifrig beten / daß Er die edlen Früchte seines heiligen guten Geistes in den Garten unserer Herzen pflanzen und erhalten wolle / als da seyn: Liebe / Freude / Friede / Gedult / Freundlichkeit / Gütigkeit / Glauben / Sanfftmuth / Keuschheit / Gal. 5/22. damit wir unsern Nächsten lieben / als uns selbst / und ihm helfen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

Thun wir das / so sollen wir wissen / daß / ob wir gleich von unsern Feinden müssen Gewalt leiden / nicht ewig währen wird / denn diß ist eure Stunde / und die Nacht der Finsternis / sagte Iesus zu den Jüden / die Ihn überfielen. Wie die Feinde ihre Stunden und Zeit haben / da sie in der Nacht der Finsternis herrschen / Christum und seine Gliedmassen zu plagen und zu ängstigen / also haben auch diese ihre Stunden und Zeiten / daß Gott sie errette / daß Gott die Feinde auff's Maul schlage / ihre Fahne zerschmettere / ihre Bosheit ihnen auff ihren Kopff bezahle / ihre Ehre zu Schanden mache / ihre Lügen auffdecke / und sie samt dem Teufel / der sich ihrer als seiner Werkzeuge gebrauchet hat / unter seiner Kinder Füße lege. Die Dornen haben ihre Zeit / da sie wachsen / grünen / blühen / rizen und stechen / sie haben aber auch ihre Zeit / daß sie ausgehauen / und ins Feuer geworffen werden / wie der Geist Gottes es ihnen unter Augen stellet mit diesen Worten: Ehe eure Dornen reiff werden am Dorn-Strauche / wird sie / O Gott / dein Zorn so frisch wegreißen / Psalm. 58/10 / Drum / liebsten Christen / übergiebt euch Gott in die Hände eurer Feinde / daß sie mögen mit euch umgehen wie sie wollen / so gedencket / das ist ihre Stunde / Gott verhänget das über euch umb heiliger und gewisser Ursachen willen / spricht mit David: Ich muß das leiden /

E

Die

die rechte Hand des Höchsten kan alles ändern / Psal 77/ v. 1.
 Die ist eure Stunde / die GOTT euch bestimmet hat / freuet euch
 darüber / es währet nicht hundert Jahr / sondern nur eine Stun-
 de / so bald vergehen wird / wenn diese ausgelauffen / so wird sich
 das Blättlein wieder wenden / alsdenn werdet ihr mit grosser
 Freudigkeit stehen wider die / so euch geängstiget haben / Sap.
 5/1. Alle eure Feinde müssen zu Schanden werden / und
 sehr erschrecken / sich zurücke kehren / und zu Schanden wer-
 den plötzlich / Ps 6/11. Der Teuffel hat die Macht der Finster-
 nis / darumb alle Gottlose / die in der Finsternis wandeln / und die
 Wercke der Finsternis treiben / werden in die euserste Finster-
 nis hinaus geworffen werden / da wird seyn Heulen und Zähn-
 klappen / Matth. 22/13. Die Frommen aber werden gelangen
 zu dem ewigen Licht / da der HERR wird ihr Licht seyn / Es. 60/
 19. da werden sie sehen sein Angesicht / und sein Nahme wird
 an ihren Stirnen seyn / und wird keine Nacht da seyn / und
 nicht bedirffen einer Leuchten / oder des Lichts der Sonnen /
 denn GOTT der HERR wird sie erleuchten / und sie werden re-
 gieren von Ewigkeit zu Ewigkeit / Apoc. 22/ 4. 5. GOTT
 gebe / daß wir alle dahin gelangen / durch JESUM
 Christum unsern Heyland / in Krafft des
 Heil. Geistes / Amen!

Soli sit Summo Gloria summa Deo!





Um *tragicum* exponis CHRISTI,
GILBERTE! *Pathema*,
Et *Casum tragicum* corripis ex
merito.

Perge tuo officio nisi praesse fi-
deli,

Tempore non deerunt praemia grata suo.

deproperab.

M. *Johannes Seebisch* / *Cygnéus*,

*In Electorali Dresdâ tenus hac ad S. Crucis Ar-
chidiaconus, jam vocatus ibid. & ad B. Virgin.
Ecclesiastes, Ministeriiq; Senior.*

Munera Praeconum sunt, Mundi pungere
mores,

Spiritus aſt Sancti fulmina ferre nequit.

Dum Symmyſta Dei proponit voce ſonante

Dogmata, Peccator ſpernere ſæpè ſolet.

E 2

Quid

Quid mirum? vitam si negligat impius iste,
Atque suis factis debita damna luat.

Fecisse ergo boni Mystæ Te credito factum,
Si taxas homines, comprobat ipse Deus.

Apprecor ex cordis lætus penetralibus imis,
Commoda quæque ferat concio docta tua!

Hac Dn. Collega ponebat

Johannes Fridericus Greiepleben / P.

Pectore fers Christum, Christum fers, CHRISTIFER,
ore,

Te ferat ut Christus, Frater amande, precor!

*M. Matthæus Saunig / Pastor
in Ebalsbrun.*

Affinis, scribis, Doctissime, veraque acerba,
Quòd Christus passus, proditus isque fiet.

Displicet id Judæ, sed per placet illud Jesu,
In tantis igitur livida corda manent.

Et Tua scripta manent, sic mundo, sic Sata-
næque

Displiceant, verum permanet atque fuit.

Quid Parochus quærit? non mundi, quærit
Jovæ

Laudes, sic rectè vadis, Amice probe.

Non

Non cures igitur nec mundi, nec satanæq;
Falsum odium, verum permanet, astat, erit.

*Hæc pauca labori sacro Domini Affinis & Com-
patris adjungere voluit*

*M. Christianus Martius, J. t.
P. Adj. Longobernsd.*

Wer Gottes Wort recht rein und lauter pflegt zu lehren/
Dadurch er manches Herz von Sünden will abkehren/
Der ist ein treuer Knecht / und wird von Gott geehrt/
Dieweil er Ihm sein Reich so hier als dort vermehrt.
Herr Bruder / stellst uns dar mit ihren rechten Farben
Die Laster / Sünd und Schand / straffst ihre böse Narben/
Diß zeigt nun diese Schrift / drum bleibt dir der Preis
Bei Gott und bei der Welt / die rühmet deinen Fleiß.

Aus brüderlicher Schuldigkeit hat dieses wenige
mit beyfügen wollen

Martin Christian Gilbert v. Sp.
Jur. Pract. und d. z. Gerichts-Verwalter
in Neumarch.



h. 108, 2.

von

Uber

In

Die

Der

Vorher am
Uhr ein untreu
Buhlen ihren E
beindlichen Zieh
bey noch am
8 Stic

Paul-

d. 3.

Mit gehö

Leipzig



Ye
2009

berge

Jesus

redigt

scere,

Historie

ends umb acht
den sich habenden
t Hoffe des Hauses
ann aber Gott dar
r gleich darvon
iebe mit

ruck

von Sp.

ischen

hen Facultät

Buchladen.

204 426 01

